

Genossenschaftswesen Die deutschen Konsumgenossenschaften im Jahre 1924

Der Zentralverband deutscher Konsumvereine hat, um nach der Zeit der Inflation, die alle Statistik wertlos machte, wieder einen Überblick über den Stand der Bewegung zu gewinnen, die Zieljahrestatistiken aufgenommen, von denen alle Vereine erfasst wurden, die mehr als 400 Mitglieder zählen. Diesen Vereinen gehören rund 3 400 000 Mitglieder an, während in den kleineren, die fast ein Drittel der Gesamtzahl ausmachen, nur rund 50 000 Mitglieder vereinigt sind. Die durch die Statistik betroffenen Vereine reichen also zur Beurteilung der Verhältnisse völlig aus.

Zwangswirtschaft und Inflation hatten am Rast der Konsumgenossenschaft geschert, ihre Betriebsmittel vernichtet und ihre Leistungsfähigkeit stark herabgedrückt. Während Hunderttausende von genossenschaftlich Indifferenten ihnen um augenblicklicher Vorteile willen zugeströmt waren, standen weit mehr alte Mitglieder, verärgert durch zahlreiche unangenehme Erscheinungen, an denen die Genossenschaften ganz ungenügend waren, abseits. Die Zufallsmitglieder konnten den Begriff „genossenschaftlicher Treue“ nicht und verschwanden bei erster Gelegenheit wieder, die alten Mitglieder verlor die gute Eigenschaft und wurden gleichgültig.

So war das Bild, das die Aufnahme für das erste Vierteljahr 1924 zeigte, ein recht wenig befriedigendes. In 738 Vereinen mit 3 225 249 Mitgliedern ergab sich nur ein Umsatz von 107 831 239 Mark. Das bedeutet je Mitglied nur 32,45 M. oder wöchentlich nur die lächerlich geringe Summe von nicht ganz 2,80 M. Das hätte zu den ernstlichen Reserven berechtigt, wenn nicht eben von der Mitgliederzahl große Mengen von „Konsumgenossenschaftlern“ abgezogen werden müssten.

Die Hoffnung, daß es jäh, planmäßiger Arbeit gelingen werde, allmählich wieder gesündere Zustände herbeizuführen, erwies sich als begründet. Im zweiten Vierteljahr stieg der Umsatz bei 3 295 919 Mitgliedern auf 126 331 288 M. oder 38,86 M. je Mitglied, im dritten Vierteljahr — den Sommermonaten, wo das Geschäft abflaut — bei 3 343 190 Mitgliedern auf 137 786 101 M. oder 41,20 Mark je Mitglied, im letzten Vierteljahr bei 3 389 065 Mitgliedern auf 146 575 397 M. oder 40,24 M. je Mitglied. Der Umsatz je Mitglied erhöhte sich also im Laufe des Jahres um rund 50 Prozent.

Am Schluß des Jahres wurde dann eine Statistik aufgenommen, die alle Vereine umfaßt. Der Zentralverband zählte insgesamt 1175 angeschlossene Genossenschaften, von denen 1036 berichteten. Diese ergabten bei 3 444 218 Mitgliedern 548 741 184 M. Umsatz oder je Mitglied 159,82 M.

Das ist absolut hohe Zahlen; relativ sind sie aber durchaus ungenügend. Im Jahre 1913/14, dem letzten Vorkriegsjahre, wurden bei 1 171 519 Mitgliedern 482 980 519 M. Umsatz oder je

Mitglied 397 M. erzielt, also — wenn man die heutigen höheren Preise in Betracht zieht — mehr als doppelt soviel als im Jahre 1924.

Es ist also noch außerordentlich viel Arbeit zu leisten, wenn nur erst Verlorenes wiedergewonnen werden soll. Daß es an dem Willen und dem nötigen Eifer nicht fehlt, zeigt die im Jahre 1924 im Zentralverband entfallende Verarbeitung. Allein in 200 Genossenschaften wurden 5730 Beratungen zu Werbezwecken getroffen, an denen sich 2 610 221 Personen, darunter 1 218 715 Frauen und 138 081 Kinder beteiligten — eine Leistung, wie sie bislang noch nie vollbracht wurde.

Dessen wir, daß im neuen Jahre der Erfolg diese Bemühungen, die zeitlos fortgesetzt werden, belohnen möge.

Ein Brief an die Kommunistische Partei

In Freiheit ist der bisherige kommunistische Stadtrat Gehmlich aus der SPD. ausgetreten. Die Gründe seines Austritts gehen aus folgendem Schreiben hervor, mit dem Gehmlich seinen Austritt aus der SPD. erklärte.

An die Ortsgruppenleitung der SPD.
zu Händen des Genossen Richard Köhlig, hier.
Werte Genossen!

Hiermit erkläre ich meinen Austritt aus der kommunistischen Partei.

Die Gründe sind folgende: Seit längerer Zeit hat sich in der Stadtverordnetenfraktion der SPD. durch das Verhalten Schneiders ein Geist bemerkbar gemacht, den ein Kommunist mit ehrlichem, offenem Charakter nicht länger mit ansehen kann. Die fleißigen Einwendungen, die von einem Fraktionsmitglied gegen die Meinung Schneiders gemacht werden, werden in der geschäftlichen der Fraktion nicht mehr getraut, seine gegenwärtige Meinung vorzutragen. Daß eine solche Fraktionsarbeit, wo freie Meinungsäußerung unterbunden wird, nicht fruchtbringend für die arbeitende Bevölkerung ist, ist jedem, der sich mit dem öffentlichen Leben der SPD. beschäftigt, klar. Eine solche Fraktionsarbeit wird sich für die SPD. noch öfter zu einem solchen öffentlichen Skandal auswirken, wie es der Untersuchungsausschuss in der letzten Stadtverordnetenversammlung feststellte hat.

Da laut Richtlinien der kommunistischen Partei die SPD. Fraktion immer geschlossen abstimmen muß, ich aber überall dort, wo ich tätig bin, nicht nur den Zuhörer abgibt, sondern für die Tat an anderer, für die ich laut Parteistatut mitverantwortlich gemacht werde, auch mit raten will, kann ich eine solche Parteiarbeit, die sich zum Schaden nicht nur der kommunistischen, sondern der gesamten freier Arbeiter auswirken muß, nicht mehr mitmachen. Mein Mandat werde ich behalten und weiter im Interesse

meiner Wähler ausüben. Ich weiß bestimmt und ferne die Methoden der Fraktion genau, daß, nachdem ich aus den oben angegebenen Gründen der Partei den Rücken gekehrt habe, gegen mich mit den dreifachsten Mitteln gearbeitet werden wird. Man wird mich als Mandats- und Fraktionsgenossen bezeichnen, man wird ganze Kübel Schmutz auf mich werfen; eine solche Schmutzarbeit gegen mich ist bereits in Betrieben des Märchen verbreitet. Ich hätte durch meinen Sohn einen Brief an Herrn Scherer und Stadtdirektorin Wegig (SPD.) geschickt, mit dem Inhalt, er solle meinen Sohn wieder im Religionsunterricht anmelden. In diesem von verschiedenen Kommunisten in Betrieben verbreiteten hohnbesüchelten Schmutzbrief wird sich neuer Junggefeile. Aber die Wahrheit wird sich doch Bahn brechen, durch allen diesen Schmutz, der über mich geschüttet wird.

Meine Parteibeiträge habe ich bis zum heutigen Tage bei dem Kassenschatzmeister entrichtet.

Rit. Strug
Froelich, den 20. März 1935. Bruno Schmidt.

Das Gehmlich vorausgesagt hat, ist prompt eingetroffen. Bereits am 25. März zieht das kommunistische Volkstheater seinen Schmutzbrief über den Ausgetretenen aus. Und dieser fannte keine Pappenstiege nur zu gut; fast wörtlich sind die Antwürfe so gegen ihn erfolgt, wie er sie in seinem Brief prophezeigte.

Auch der Fall Gehmlich läßt uns einen Blick tun in den Zerlegungsprozeß der kommunistischen Partei. Wer sich auch nur ein Pünkehen von Vernunft bewahrt hat, der kann unmöglich auf die Partei eine Politik wimmeln, wie sie von der kommunistischen Zentrale ihren Abgeordneten und Funktionären die ins kleinste heruntergeleitet wird. Eine Politik, gegen die kein Widerspruch geübt wird. Wer eine Ahnung hat, wie von den kommunistischen Abgeordneten und Funktionären auf höchsten und adersächlichen Parteipolitik gemacht werden muß, der begreift, daß die Zerlegung innerhalb der SPD. unaufhaltsam ist.

Wasserstände der Moldau, Saar und Elbe

Wohort	28. 3.	29. 3.	Wohort	28. 3.	29. 3.
Moldau	50	58	Brandeis	120	123
Moldau	36	43	Welmilf	95	124
Saar	78	74	Leimeritz	57	106
Elbe	84	86	Aufjig	72	184
			Predsen	80	48

Ämliche Berliner Produkten-Notierungen

Beizen, märz. 248-251 (248-251), Roggen, märz. 238 bis 287 (234-238), Gerste, Brau- 205-224 (205-224), Gerste, Futter- 225-246 (225-246), Safer, märz. 183-193 (183-193), Weizenmehl 33,25-38,00 (33,25-38,00), Roggenmehl 31,50-34,00 (31,75-34,25), Bitterer-Erbsen 22,00-23,00 (22,00-23,00). Die Ziffern in Klammern bedeuten Vortag.

Dresden-A. Scheffelstr. 2a Altes Rathaus

Anlässlich meines **Dienstag den 31. März** beginnenden **billigen Oster-Verkaufes**

verschenke ich 5000 Stück Tablett-Deckchen

in verschiedenen Grössen, ringsum schön ausgeboigt, innen vorgezeichnet oder mit Hohlsaumarbeit.

Die selben sind in meinem Schaufenster ausgestellt.

Schon beim Einkauf von 1.- Mark an erhält jeder Käufer ein Deckchen gratis!

Ich verkaufe meine bekannt nur gute Qualitätsware trotz steigender Preise in Rohwaren zu fabelhaft billigen Fabrikpreisen.

Schürzen	Damen-Wäsche	Bett-Wäsche
Wirtschaftsschürzen gute waschechte Stoffe . . . 2,50, 1,90, 1,75, 1,25. -.95	Damen-Hemden mit Ia. Stickerei und Hohlsaum . . . 3,75, 2,95, 2,15, 1,95, 1,70. 1,25	Bezug mit 2 Kissen, prima Linon, fertig genäht 8,50
Jumperschürzen in modernen Ausführungen . . . 4,50, 3,95, 2,95, 1,35. -.95	Damen-Beinkleider mit gut. Stickerei und Hohlsaum . . . 4,25, 3,50, 2,85, 1,95. 1,25	Bezug m. 2 Kissen , fert. genäht, m. Stickerei-Einsatz, schön bestickt und Hohlsaum, 11,50. 9,90
Wiener Schürzen neueste Muster . . . 2,75, 1,95, 1,45, 1,25. -.95	Hemdosen Valencienné-Spitzen, Stick. oder Hohlsaum . . . 6,95, 5,95, 4,25, 3,75. 1,95	Bezug mit 2 Kissen , fertig genäht, prima Linon-Ware, herrlich bestickt, 17,50, 14,50. 13,50
Blusenschürzen in pa. Water- und Indigostoffen . . . 4,50, 3,25, 2,90, 2,50. 1,75	Prinzebröcke Valencienné-Spitz., Stick. oder Hohlsaum . . . 7,50, 5,75, 4,50, 3,75, 2,95. 1,95	Ueberschlaglaken mit Stickerei-Einsatz oder modern bestickt, 15,50, 13,50, 11,50. 9,90
Servierschürzen mit Stickerei u. Hohlsaum . . . 2,25, 1,95, 1,75. -.95	Garnituren zweiteilig, nur prima Stoff und Stickerei . . . 10,25, 7,50, 6,-. 3,95	Dowlas-Bettfächer prima Ware, mit Hohlsaum, 2 1/2 Meter lang . . . 5,25
Scheuerschürzen pa. Ware . . . 1,75, 1,45. 1,10	Nachthemden in solidem Wäschestoff und Stickerei . . . 7,50, 5,25, 4,95, 4,25. 3,75	Kissen mit Hohlsaum, in prima Renforcé und Linon, 75/80 . . . 2,40. 1,75
Mädchenschürzen alle Größen, in verschiedenen Ausführungen, von . . . -.95 an	Kinder-Tragrückchen pa. Barchent m. schön. Stiek. u. Seidenb.-Durchz., 2,95, 2,55, 2,25. 1,95	Wischtücher Handtücher in enorm. Ausw. v. -.35 an -.95 an
Knabenschürzen gute waschechte Stoffe . . . von -.55 an	Als Konfirmations-Geschenk pa. Mako-tuch, Stück -.50	Taschentücher für Damen und Herren. Stück -.60, -.50, -.45, -.30, -.20. -1,10

Chemnitzer Billigste Preise für schwarze und weiße Schürzen.

Schürzen- und Wäschefabrik Kühn

Dresden-A. Scheffelstr. 2a Altes Rathaus

Wachtel

Behandlungen auf die Dresdner Volkszeitung, auf sämtliche Wappelblätter und sonstige Bücher sowie Skizzen für die Volkszeitung immer entgegen.

Solporteur Gustav Knobloch, Wachtel.

Möbel für das einfache Heim

Qualitätsarbeit, trockenes Holz

- Küchen, komplett . . . von 143,- an
- Betten von 32,- an
- Matratzen von 11,- an
- Auflegematratzen von 18,- an
- Schränke von 55,- an
- Bücherschränke von 54,- an
- Büfettis von 150,- an
- Anrichten von 95,- an
- Stühle von 6,- an
- Diwan von 32,- an

und viel. Einzelmöbel (w. 210)

Möbelhaus Kelling 39

Große Brüdergasse gegenüber der Kirche

Bei Radiowahl nur „IDEAL“

Ideal-Detektoren
ermöglichen Fernempfang ohne Verstärker

5.50 M.

Ideallit-Kristall „B“

1.75 M.



Der Blaupunkt-Hörer
unübertroffen, hochlegant, lautstark, bequem

13.50 M.

Ideallit-Kristall „B“

1.75 M.

Sie hören ganz Europa

mit Weltfunk E1 für **42.00 M.**

Funkanlagen ◻ Fachmännische Beratung ◻ Radio-Zubehör

„Union“ Dresden, Wettinerstr. 18

Ein wirksame Frühjahrs-Kur

ist eine Blutreinigungskur mit

Klepperbeins Wacholdersaft

Wacholdersaft regelt den Stuhlgang
Wacholdersaft regt die Verdauung an
Wacholdersaft erneuert die Säfte
Wacholdersaft stärkt den Lebensmut
Wacholdersaft ist seit Jahrzehnten Spezialität der Fa. Klepperbein

u. ist zu haben i. Büchsen zu 1,50, 2,50, 4,00.

Klepperbeins Casselblutreinigungstea
von prompter und angenehmer Wirkung.
Paket 0,50, 1,00

Klepperbeins Wacholderbonbons Karton 0,75

Drogenhaus Klepperbein, Dresden-A.
Frauenstraße 9 i-1 Gegründet 1707
— Prompter Versand nach auswärts.

Gunnersdorf bei Schönfeld
Behandlungen auf die Volkszeitung sowie auf sämtliche Bücher nimmt entgegen 11,-
Mag. Treffhorn, Dr.